

ERFAHRUNGSBERICHT CÁDIZ SoSe 2022

Ich studiere Umweltwissenschaften und bin im Sommersemester 2022 nach Cádiz gegangen. Ich habe mich ein Jahr vorher in unserem International Office bei dem zuständigen Koordinator beworben. Das weitere Bewerbungsverfahren war sehr einfach, da man zu allem eine E-Mail von der Gasthochschule bekam. Die Mails waren immer auf Spanisch und Englisch und meist war auch immer eine detaillierte Anleitung dabei, um sich in den Bewerbungsportalen und der Website zurechtzufinden. Ich habe mich ursprünglich für das Wintersemester 2021/22 beworben, habe mich dann aber im Sommer 2021 nochmal umentschieden. Mit ein paar Mails an die Koordinatoren in Deutschland und Spanien konnte ich auch dies schnell und einfach klären.

Ich bin auch sehr froh im Sommersemester gegangen zu sein. Meiner Meinung nach ist dies die beste Zeit, um nach Cádiz zu gehen. Ab April/Mai ist das Wetter durchgängig schön. Im Februar und März war es allerdings noch sehr kalt, man sollte also auch dickere Klamotten und eine dicke Jacke mitbringen. Ich habe den Fehler gemacht und nichts Dickes mitgenommen und es am Anfang sehr bereut. Außerdem findet im Februar der Carnaval statt und dieser ist wirklich ganz anders als in Deutschland und auf jeden Fall sehenswert. Im April kurz vor Ostern ist die Semana Santa, wo in der ganzen Stadt Prozessionen stattfinden. Ist auf jeden Fall interessant mal zu sehen, aber die Stadt ist die ganze Woche voll. In dieser Woche ist keine Uni, also auch eine gute Gelegenheit eine Reise zu unternehmen. Außerdem sind im April und Mai die Ferias in Andalusien, das sind Flamenco-Feste in den umliegenden Städten wie Jerez, Puerto de Santa Maria und die größte in Sevilla. Tagsüber sind die Menschen dort in traditionellen Flamencokleidern und auf Kutschen unterwegs und abends gehen die jungen Leute zum Party machen dorthin.

Wie gesagt bin ich im Februar nach Cádiz gekommen. Da das Semester schon am 7. Februar anfang, konnte ich in Deutschland die regulären Klausuren nicht mitschreiben. Ich konnte mit meinen Profs aber klären, dass ich vorher eine Ersatzprüfungsleistung ablege und so konnte ich unbesorgt Ende Januar nach Spanien reisen. Ich war vorher noch einige Tage in Madrid und bin dann mit dem Zug nach Cádiz angereist. Aber wenn man mit dem Flugzeug aus Deutschland anreist, dann sollte man am besten direkt nach Jerez de la Frontera oder nach Sevilla fliegen, von dort aus gibt es Bus und Bahn nach Cádiz.

Als ich ankam hatte ich noch keine Unterkunft und habe mir erstmal ein Hostel gebucht. Von dort aus habe ich mich dann direkt auf diversen Plattformen wie Idealista, Milanuncios und zahlreichen Facebookgruppen auf die Wohnungssuche gemacht. Ich habe angenommen, dass ich sehr schnell etwas finden würde. Allerdings war es am Ende gar nicht so einfach, denn es gilt: Wer zuerst kommt, malt zuerst. Uns so waren viele WGs sehr schnell weg. WG-Besichtigungen sind hier nicht wie in Deutschland. Der Vermieter oder die Vermieterin entscheidet meistens wer das Zimmer bekommt. Zudem wollen die meisten ERASMUS-Studierenden, so wie ich, im Zentrum wohnen. Das würde ich auch auf jeden Fall empfehlen! In der Altstadt ist allerdings eine bestimmte Bauart üblich, sodass es auch viele Zimmer ohne Fenster gibt und das wollte ich einfach nicht. So habe ich fast zwei Wochen im Hostel gewohnt, bis ich endlich eine Wohnung hatte. Aber die Zeit im Hostel war auch total cool, und ich habe dort eigentlich bereits meine besten Freunde kennengelernt.

Obwohl es sehr stressig war, würde ich es wieder so machen. Ich würde es aber nur Leuten weiterempfehlen, die auch stressresistent sind. Nach zwei Wochen in meiner neuen Wohnung bin ich dann allerdings nochmal umgezogen, da ich mich mit meinen Mitbewohnern nicht sehr gut verstanden habe. Da ich noch keinen Vertrag unterschrieben habe, konnte ich auch ohne Probleme wieder ausziehen.

Während ich noch auf Wohnungssuche war, hat bereits das Semester begonnen. Wir hatten drei Wochen Zeit uns für unsere Kurse zu entscheiden und das Learning Agreement nochmal zu verändern. Aufgrund von Überlappung könnte ich dann auch einen Kurs nicht mehr machen, sodass ich nur zwei Kurse an der Uni belegt habe: Cambio Climático und Riesgos Naturales. Die Vorlesungszeiten findet man auf der Website der Fakultät unter Planificación. Beide Kurse waren auf Spanisch, was am Anfang echt schwierig zu verstehen war, aber es wurde jede Woche besser, sodass ich am Ende eigentlich alles verstand. Das Studium in Spanien ist eindeutig zeitaufwendiger als in Deutschland. Zu den Vorlesungen haben Mitte März auch die „Praktika“ angefangen, die wohl eher mit Übungen oder Seminaren an deutschen Unis zu vergleichen sind. Wir haben in den Praktika viel mit dem Computer gemacht, z.B. Excel. Dazu musste man dann jeweils immer ein Praktikumsbericht schreiben. In Cambio Climático kamen zudem noch 7-10 weitere kleine Hausarbeiten während des Semesters dazu, sowie eine größere Gruppenarbeit am Ende. In Riesgos Naturales gab es neben den Praktikumsberichten am Ende nur noch eine Klausur. Zudem hatte ich ab Ende Februar bis Anfang Mai jeden Nachmittag einen Spanischkurs. Da dieser vom Sprachzentrum angeboten wird, muss man extra dafür bezahlen.

Mein Campus war in Puerto Real. Da kommt man am besten mit dem Bus hin. Dafür habe ich mir am Anfang eine Buskarte gekauft, wo man immer wieder Geld draufladen kann. Diese gibt es in jedem Kiosk zu kaufen und man kann damit z.B. auch mit dem Bus nach Tarifa, Conil de la Frontera usw. fahren.

Trotz großem Workload hatten wir auf jeden Fall genug Freizeit. Am Anfang wurden viele Kennlernveranstaltungen von ESN Cádiz und Yeah Cádiz, zwei ERASMUS Organisationen organisiert. Diese bieten auch während des ganzen Semesters immer wieder Tagestrips und Reisen an.

Fast jeden Abend haben wir uns am Strand zum Sonnenuntergang getroffen. Außerdem gibt es eine Volleyballgruppe, die sich jeden Tag zum Spielen trifft. Da der Spanischkurs direkt neben dem Strand war, sind wir oft direkt danach zum Volleyball spielen gegangen. Außerdem gibt es zahlreiche Angebote einen Surf Kurs in der Neustadt zu machen. Ab Mai sind wir meistens nur noch zu den Stränden in der Neustadt (vor allem Santa Maria) gelaufen, da La Caleta, der Strand in der Altstadt, viel zu überfüllt war. Abends sind wir oft auf den Mercado gegangen, denn da gibt es günstiges Bier und leckeres Essen.

Anfangs war es für mich ein wenig frustrierend mit der Wohnungssuche aber viele andere Studierende sind in derselben Situation also sollte dies auf keinen Fall etwas abschreckendes sein. Das Semester war einfach unglaublich toll und ich habe nicht nur Erfahrungen fürs Leben gesammelt, sondern auch Freunde fürs Leben. Ich kann es nur jedem empfehlen ein Semester unter der Sonne in Cádiz zu verbringen.